

Kommen die ersten Patienten im September?

Einrichtung einer Palliativstation auf gutem Weg – RNZ-Interview mit Initiativen-Vorsitzenden

Von Harald Mutschler

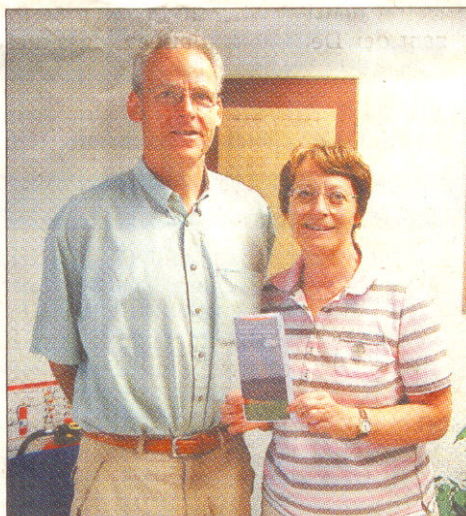
Sinsheim. Mit einem Infostand im Rahmen des Tages der offenen Tür bei der Volksbank Kraichgau tritt der Verein „Initiative Palliativ-Versorgung Sinsheim“ am morgigen Sonntag zwischen 13.30 und 17.30 Uhr erstmals an die Öffentlichkeit. Im Gespräch mit der RNZ erläutern die beiden Vorsitzenden, Dr. Bärbel Kuhnert-Frey und Dr. Heinrich Schreiter, die Initiative.

> **Vor zweieinhalb Monaten war die Gründungsversammlung der Initiative. Hat sich erfüllt, was man erhofft hat?**

Wir haben eine große Resonanz erfahren und sind auch auf einem guten Weg, was die Einrichtung der Palliativstation anbelangt. Der Geschäftsführer der GRN-Gesundheitszentren Rhein-Neckar, Rüdiger Burger, geht davon aus, dass bis September die ersten Palliativpatienten in Sinsheim behandelt werden können. Diesen Zeitplan betrachten wir aber als zu optimistisch. Auch die Krankenhausleitung will das Projekt in Angriff nehmen und die entsprechenden Strukturen schaffen.

> **Was sind noch die Hindernisse?**

Es fehlt an Personal. Es gibt zwar am Krankenhaus Sinsheim gut ausgebildete Ärzte und geeignete Pflegekräfte, die im Klinikalltag ersetzt werden müssten. Bekanntlich herrscht auf dem Arbeitsmarkt ein Mangel sowohl an Ärzten als auch an Pflegepersonal. Die räumlichen



Die beiden Vorsitzenden Dr. Bärbel Kuhnert-Frey und Dr. Heinrich Schreiter. Foto: Weis

Probleme wären am ehesten lösbar. Die etwa sechs bis acht Betten werden einfach umgewidmet. Die Anästhesie-Abteilung soll die neue Station leiten. Wir wollen auch mit den niedergelassenen Ärzten kooperieren, die schon ambulante Palliativmedizin betreiben.

> **Welche Patienten werden auf der Palliativstation behandelt?**

Es sind Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen, bei denen eine Heilung nicht mehr möglich ist. Es geht um eine Verbesserung der Lebensqualität.

> **Worin unterscheidet sich dann eine**

Palliativstation von einem Hospiz?

Unser Ziel ist die Entlassung des Patienten nach Hause und eventuell die Überweisung in eine Pflegeeinrichtung. Im Gegensatz zu einem Hospiz findet keine Betreuung bis zum Tode statt. Das Kraichgau Hospiz soll in unser Konzept mit eingebunden werden. Wir verstehen uns nicht als Konkurrenz.

> **Welche Aufgaben bleiben für den Verein?**

Wir wollen die Öffentlichkeit weiterhin informieren, was palliative Medizin ist. Laut einer Umfrage können 95 Prozent der Bevölkerung mit diesem Begriff nichts anfangen. Dazu wollen wir die Station moralisch, ideell und finanziell stützen.

Stichwort: Palliativmedizin

Das Wort Palliativ leitet sich aus dem lateinischen Wort pallium (Mantel) ab. Bei der Palliativmedizin handelt es sich um eine lindernde (ummantelnde) Medizin. Wenn ein Patient eine Krankheitsphase erreicht hat, in der keine Aussicht auf Heilung mehr besteht, ist es das Ziel der Palliativmedizin, dem Patienten durch lindernde Maßnahmen möglichst viel Lebensqualität zu geben.

Neben medizinischen Therapien ist auch die Unterstützung im sozialen, religiösen und psychologischen Bereich von großer Bedeutung. Auf eigens eingerichteten Palliativstationen finden Patienten und ihre Angehörigen ein Umfeld, in dem sie diese Hilfe bekommen. ham